

Analog – digital

Hands On! So ein (Holz-)Tonkopf!

Lehrplan 21 – Bildnerisches Gestalten. Inspiriert vom «Bozzetto», wie Künstler seit der Renaissance einen raschen, dreidimensionalen Entwurf nannten, geht es bei dieser Idee für den BG-Unterricht um das ganz haptisch-sinnliche Eintauchen in das Material Ton und um die Modellierung eines Tonkopfs – hands on! So ein (Holz-)Tonkopf!

Wer schon versucht hat, einen Menschen bildhaft zu porträtieren, weiss, wie schwierig das ist: Obwohl wir alle vermeintlich wissen, wie ein Gesicht aussieht, scheitern wir an darstellerischen Hürden: Wo ist was? Wie hängt alles zusammen? Wieso sieht das jetzt so merkwürdig aus?

Viel einfacher ist es, sich dem Gesicht plastisch zu nähern. Die vorliegende Unterrichtssequenz eignet sich für verschiedene Schulstufen, sie dauert eine bis zwei Doppelstunden und kann erweitert werden.

Mit Ton die Proportionen von Kopf und Gesicht üben

Die Arbeit mit Ton tut uns in unserer entmaterialisierten Welt gut: Einfach mal einen Klumpen Erde gut durchkneten, die eigenen Hände spüren. «Bozzetto» nannten die Künstler seit der Renaissance einen raschen, dreidimensionalen Entwurf, eine plastische Skizze. Dieser wurde in einem schnell zu bearbeitenden, formbaren Material (Ton, Wachs, Gips) hergestellt, um Proportion, Wirkung im Raum, Allansichtigkeit zu überprüfen, bevor das eigentliche Werkstück dann aus dem Stein gehauen wurde.

Wir üben mit Ton die Proportionen des Kopfes und des Gesichtes. Die dreidimensionale Gestaltung hilft, das Thema Porträt zu bewältigen. Sie kann unterstützen, zweidimensionale Schwierigkeiten («Vergessen» von Stirne, Kopfvolumen, Frisur) zu vermeiden.

Der Anspruch kann unterschiedlich sein und von der Lehrperson nach Interesse oder auch Schulstufe definiert werden: Von der naturgetreuen Wiedergabe eines konkret beobachteten menschlichen Kopfes über die übersteigerte Karikatur



Bild 1 bis 4: Von der Tonkugel bis zum Charakterkopf: In dieser Gestaltungsaufgabe vermischen sich Beobachtung, Gestaltung und freie Kreation. Fotos: Lucia Schnüriger.

kann der Kopf auch bis ins Grotteske gehen oder gänzlich fiktiv sein: Monsterköpfe!

Von der Idee bis zum Tonkopf – das Vorgehen:

Zum Einstieg helfen Bilder und ein Schema eines Kopfes (*siehe Hinweis zu Gottfried Bammes). Eine Handvoll feuchten Ton zu einer Kugel kneten, sie muss nicht perfekt sein. Diese Kugel ist der Schädel. Daran ein weiteres Stück Ton kastenförmig ansetzen: der Kiefer. Dort, wo Kugel und Kasten sich berühren, die Position der Augen eindrücken. Nun können die Nase herausgezogen und der Mund markiert werden. Mit weiterem Ton Hals und Schultern ansetzen und fest verkneten, danach kann mit der Detaillierung begonnen werden. Der Kieferknochen hebt sich hinten unter dem Ohr und vor dem Hals eckig ab, diesem Bereich ist Aufmerksamkeit zu schenken, damit der Kopf nicht klumpig aussieht. Beim Ansetzen von Teilen wie Hals, Ohren oder Haa-

ren muss auf eine gute Verbindung mit der Grundform geachtet werden, die Tonstücke sollen fest verknetet werden, damit sie beim Trocknen nicht abplatzen. Die Oberflächenbehandlung, das Glätten und Verstreichen erfolgt optional erst ganz am Schluss.

Damit der Ton beim Trocknen nicht springt, muss der Kopf am Schluss von hinten etwas ausgehöhlt werden, er sollte nirgends dicker als 2,5 cm sein. Falls der Tonkopf nicht fertig wird, muss er bis zur nächsten Unterrichtsstunde in einen feuchten Lappen gewickelt werden und mit Plastik vor dem Austrocknen geschützt werden. Ton ist ein Naturprodukt, etwas Schimmel ist nicht schlimm.

Eine bildhafte digitale Weiterarbeit ist gut möglich: Beleuchtet von einer Lichtquelle und vor dunklem Hintergrund können die Köpfe gut fotografisch inszeniert (siehe dazu die Arbeiten von Thomas Schütte aus der Serie «faces»), mit Memes oder

Sprechblasen versehen oder in der Natur in Szene gesetzt werden.

Verortung der Unterrichtsidee im Lehrplan 21

- Kontexte und Orientierung: Die Schülerinnen und Schüler können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten lesen, einordnen und vergleichen.
- Prozesse und Produkte: Die Schülerin-

nen und Schüler können durch Nachformen modellieren, sie kennen aufbauende und abtragende Verfahren und können diese gezielt einsetzen.

- Die Schülerinnen und Schüler können Ton als plastisches Material erproben und einsetzen.

Lucia Schnüriger, Neue Kantonsschule Aarau, Präsidentin LBG AG

Weiterführende Hinweise:

- Materialien zu Porträt und Proportionen: Gottfried Bammes, die Gestalt des Menschen (Standardwerk)
- Bozzetto: Wikipedia
- Beispiele von naturalistischen Porträts: Büsten aus der römischen Antike
- Beispiele von Karikaturen: Büsten von Honoré Daumier aus dem Realismus
- Beispiele von Grotesken: Thomas Schütte, Serie «faces», fotografische Inszenierungen

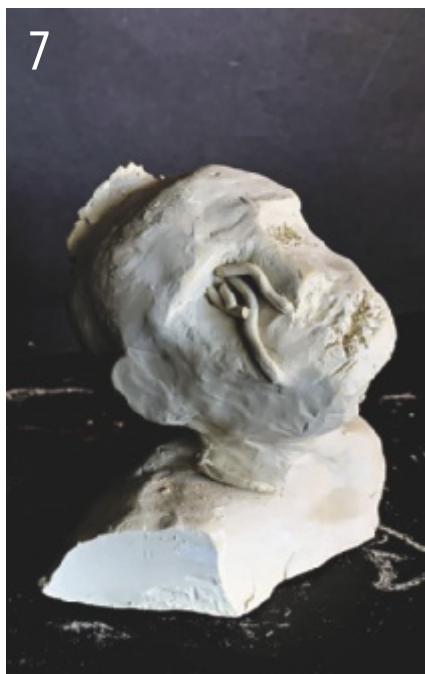


Bild 5 und 6: Die modellierten Köpfe trocknen an der Luft – in guter Gesellschaft mit anderen Tonköpfen.

Bild 7 und 8: Draussen oder drinnen? Dramatisch beleuchtet (Monster) oder im Tageslicht im lila Garten? Die Tonköpfe entfalten Charakter und Wirkung je nach Umgebung anders.

